

Bad Zwischenahn, 08. März 2012

### Stellungnahme Fracking

Sehr geehrter Herr Mönter,


wunschgemäß wiederholen wir Ihnen schriftlich die Stellungnahme des Heilbäderverbandes Niedersachsen e. V. zum Thema Fracking in Kurort- und Heilbäderebereichen.

Nach Ansicht der Fachleute für Hydrogeologie sind sämtliche Risiken in Verbindung mit der Durchführung von Frackingverfahren nicht abschließend geklärt und es sind weitere wissenschaftliche Untersuchungen erforderlich.

Da in Tiefen von 750-1.500 Metern in Mutterstein gebohrt und zum Teil auch gesprengt wird und anschließend mit dem Aufbau von 600 bar Druck Flüssigkeit unter Hinzusetzung von bis zu 1% Bioziden gearbeitet wird, kann nicht mit letztendlicher Sicherheit gesagt werden, dass nicht durch künstliche oder natürliche Vorkommnisse Trinkwasser- oder Heilwasserquellen beschädigt werden. Wenn es zu derartigen Schädigungen kommt, wird die Prädikatisierung eines Kurortes und damit das Fundament für unsere Kur- und Heilbäderwirtschaft in den Orten hinfällig. Das heißt, die Anwendung unserer spezifischen Arzneimittel ist nicht mehr möglich und es entfällt die Möglichkeit, Kurbeiträge zu erheben.

Vor diesem Hintergrund erscheint es unseren Fachleuten und Wissenschaftlern unverantwortlich, Frackingverfahren in Kurorten und Heilbädern anzuwenden. Gerne sind wir bereit, den Kontakt zu unseren Fachleuten herzustellen und auch dafür zu sorgen, dass diese ihr Wissen für die Entscheidungsfindung in den Kurorten bereit stellen, damit Gefährdungen unserer Existenz vermieden werden.

Mit freundlichen Grüßen

  
Heinz-Hermann Blome  
Vorsitzender